

Westphalen zurückziehen müssen. — Hätte nun Johann Georg bei dem Prager Frieden, der seinen Ländern die Vorthelle des Friedens und eine ansehnliche Vergrößerung durch die Lausitzen und die Quersurztischen Kemter verschaffte, sich beruhigt; so würde er seinem Staate die Drangsale und Verheerungen der nächsten zehn Jahre erspart haben. Aber seine Anhänglichkeit an das Haus Oestreich und seine Abneigung gegen die Schweden ging so weit, daß er mit Oestreich zu einem Bündnisse gegen Schweden zusammentrat, um seine ehemaligen Bundesgenossen ganz aus Teutschland zu verdrängen. Er erklärte 6 Oct. 1635 den Schweden den Krieg; aber der sächsische General Daudis ward bereits 22 Oct. bei Dömitz von Wanner und Rütwen geschlagen, und acht sächsische Regimenter, welche Johann Georg den Oestreichern zu Hülfe schickte, wurden (7 Dec.) bei Ruppin von den Schweden beinahe völlig aufgerieben. — Im März 1636 verband sich das Armeecorps des kaiserlichen Generals Haßfeld bei Eisleben mit den Sachsen, und beide folgten den Schweden ins Brandenburgische; Wanner aber schlug bei Wittstock (24 Sept.) die Oestreicher und Sachsen völlig, und drang, nachdem er Hessen von den Oestreichern befreit hatte, in Sachsen ein. Er besetzte Torgau und ließ dem Churfürsten neue Anträge thun, worin er Sachsen zu schonen versprach, wenn man ihn bei dem Zuge nach Böhmen nicht hindern würde. Als aber der Churfürst jeden Antrag von sich wies; so ward von nun an Sachsen (1637) mit der wildesten Grausamkeit von den Schweden behandelt. Nur auf kurze Zeit zog sich Wanner vor dem verstärkten östreichischen